

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Rhein-Gymnasium ist mit etwa 700 Schülerinnen und Schülern und 60 Lehrpersonen im rechtsrheinischen Köln ansässig. Als gebundene Ganztagschule zeichnet es sich nicht nur durch seine Lage direkt am Mülheimer Hafen aus, sondern vor allem durch die Möglichkeit, Schülerinnen und Schülern einen motivierenden Lern- und Lebensraum und eine adäquate Förderung bieten zu können, die sie auf die Zukunft kompetent und ressourcenorientiert vorbereitet, um somit das Lernen zu einem sinnstiftenden Prozess werden zu lassen.

Als erstes rechtsrheinisches Gymnasium führte das Rhein-Gymnasium im Jahre 2009 den gebundenen Ganztagsunterricht ein, der sich eine systematische individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler zum Ziel setzt. Voraussetzungen für das Gelingen gerade dieses Projekts sind einerseits verlässliche Kooperationspartner, die uns aufgrund der schon seit langem betriebenen Öffnung der Schule und der damit verbundenen Vernetzung im Rechtsrheinischen auch tatsächlich zur Verfügung stehen, sowie ein intaktes zwischenmenschliches Klima, auf das wir allergrößten Wert legen.

Am Rhein-Gymnasium wird grundsätzlich in 90-Minuten-Einheiten/Doppelstundenmodell unterrichtet. Im Laufe der Sekundarstufe I werden im Fach Erdkunde raumbezogene Fragestellungen thematisiert, die in besonderer Weise die im Schulprogramm ausgewiesenen Schwerpunkte „Nachhaltigkeit“ und „Globale Verantwortung“ aufgreifen.

Das hochverdichtete, multikulturell geprägte schulische Umfeld bietet vielfältige Möglichkeiten, die Kompetenzen an konkrete Lebens- und Handlungskontexte anzubinden, so zum Beispiel im Kontext demographischer Herausforderungen im Inhaltsfeld der Stadtentwicklung.

Auf Fachkonferenzebene sind alle Unterrichtenden im Fach Erdkunde durch eine gemeinsame digitale Plattform vernetzt, auf der selbst erstellte Materialien sowie bewährte Unterrichtsvorhaben gesammelt und weiterentwickelt werden.

Für das Fach Erdkunde gibt es zwei Räume (C103 und C104) mit Arbeitsmitteln wie Karten, Atlanten, Beamer und buchbaren iPads in Klassenstärke. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung. Damit sind grundlegende Voraussetzungen gegeben, dass der Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I innerhalb des schulischen Gesamtkonzeptes in besonderer Weise dazu beiträgt, die Ansprüche des Medienkompetenzrahmens NRW zu erfüllen. Weiterhin sind die Räume mit Postern und Methodenkarten zu erdkundlichen Methoden ausgestattet, um die Selbstregulation auf dem Weg zu einem zunehmend selbständigen Lernen bestmöglich zu unterstützen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Der Unterricht fördert die Selbstregulation und die Selbstständigkeit der Lernenden.
- Der Erdkundeunterricht trägt maßgeblich zur Umwelt- und Verbraucherbildung vor dem Hintergrund des Wertmaßstabes der Nachhaltigkeit bei.
- Im Erdkundeunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- und außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie der Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

SuS bringen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse qualitativ in den Unterricht mit ein, indem sie...

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch liefern.
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen erbringen.
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten einbringen.
- sich an Simulationen / Podiumsdiskussionen beteiligen.
- an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Exkursionen mitarbeiten.
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) betreiben und diese in den Unterricht einbringen.
- die Unterrichtsmappe ordnungsgemäß führen.
- Methoden richtig anwenden.
- Lernprodukte erstellen.
- schriftliche Übungen und 1-2 schriftliche Lernzielkontrollen pro Halbjahr schreiben.

II. Bewertungskriterien

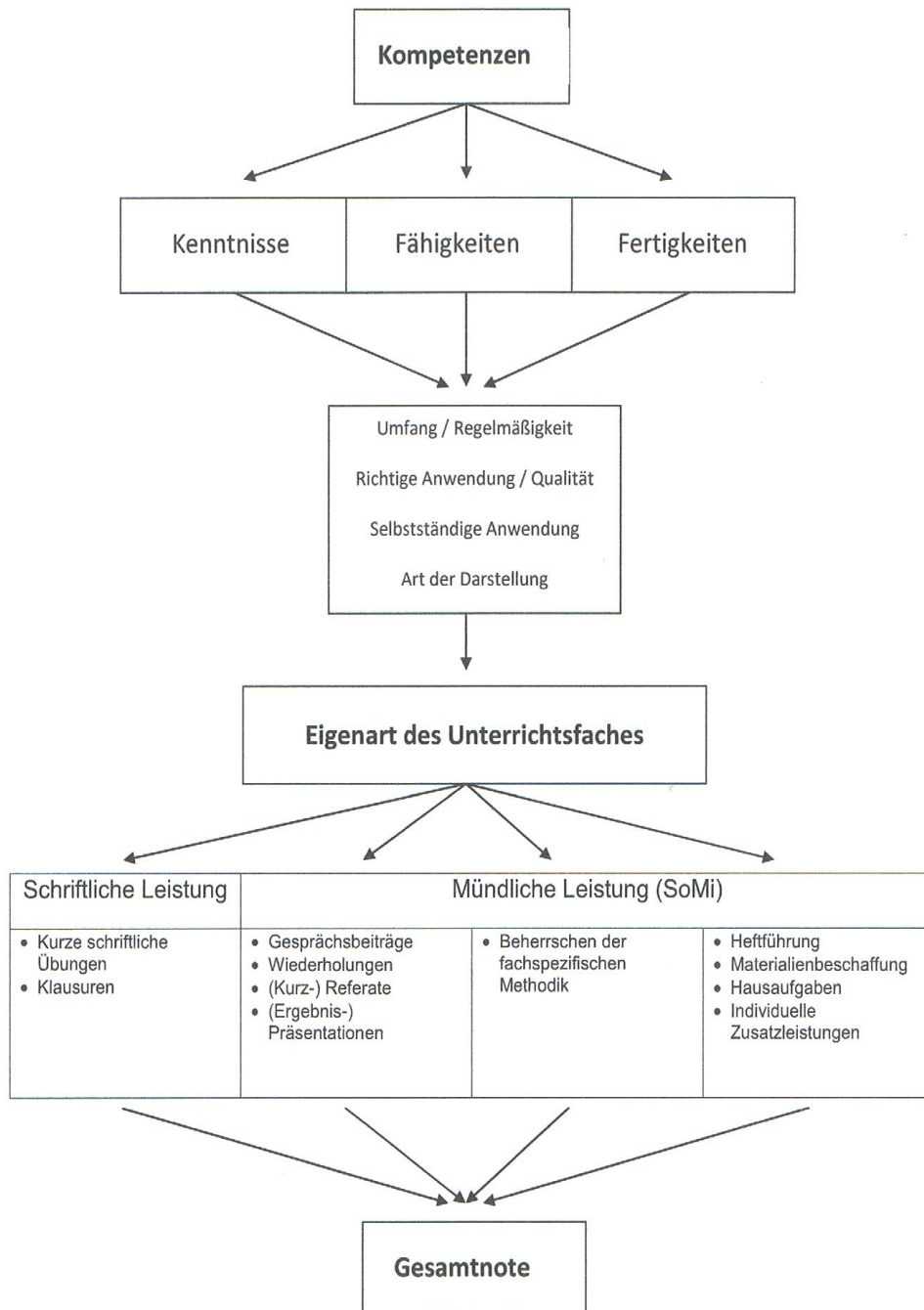
Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Mitarbeit
- Häufigkeit der Mitarbeit
- sachliche Richtigkeit und Komplexität/Grad der Abstraktion
- angemessene Verwendung der Fachmethoden und der Fachsprache
- Zusammenarbeit im Team:
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Transfer erlernter Inhalte auf andere Beispiele
- Darstellungskompetenz
- Selbstregulation und Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Differenziertheit der Reflexion

III. Gesamtnote

Da es sich bei dem Fach Erdkunde in der Sekundarstufe I um kein schriftliches Fach handelt, liegt der Schwerpunkt der Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“.

IV. Zusammensetzung der schriftlichen und mündlichen Leistung (SOMI)



V. Orientierungsraster zur Leistungsbewertung

Leistungsbewertung im Fach Erdkunde	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Beherrschung der Fachmethoden und der Fachsprache	Zusammenarbeit im Team	Präsentation von Protokollen, Referaten, u. a.	Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, u. a.
sehr gut Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien dabei, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich höre meist genau zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien dabei, mache fast immer die Hausaufgaben, beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist anwenden. Gelegentlich finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich höre oft genau zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien dabei, mache meistens die Hausaufgaben, beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit. Zusatz Sek. I: Ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur eingeschränkt.	Ich höre nicht immer genau zu, gehe nicht immer sachlich auf andere ein. Mit anderen arbeite ich wenig erfolgreich zusammen.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig dabei, mache nicht immer die Hausaufgaben, beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden, Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit. Zusatz Sek. I: Ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich Gelerntes fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten sachlich auf andere ein. Mit anderen arbeite ich sehr ungern und kaum erfolgreich zusammen.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien häufig nicht vollständig dabei, mache nur selten die Hausaufgaben, beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.
ungenügend Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Ich arbeite nie mit.	Ich kann Gelerntes nicht wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich Gelerntes nie anwenden.	Ich beherrsche weder geographische Methoden noch die Fachsprache.	Ich folge dem Unterricht nicht und trete auch nicht mit meinen Mitschülern in Interaktion	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse nie freiwillig und auch nach Aufforderung nicht in den Unterricht ein.	Ich habe so gut wie nie Arbeitsmaterialien dabei, fertige nahezu nie Hausaufgaben an und verweigere die Mitarbeit in Arbeitsphasen.

VI. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
Feedback am Ende eines Unterrichtsvorhabens
- Formen
Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung, Elternsprechtag

2.3 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil):

- Diercke Weltatlas 2008
- Haack Weltatlas 2008
- Schulbuch: Diercke Praxis Erdkunde 3 Gymnasium, Westermann 2021
- Kopien aus diversen Arbeitsheften

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

- Tablet-Computer mit digitalen Kartendiensten

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der schulinterne Lehrplan des Fachs Erdkunde ist mit dem der Fächer Wirtschaft/ Politik, Mathematik und Biologie abgestimmt. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen werden z.T. parallel durchgeführt und Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben genutzt.

Beispiele für unterrichtliche Vorhaben sind: Nachhaltigkeit des Konsums (Erdkunde und Wirtschaft/Politik), Nutzung mathematischer Hilfsmittel: Maßstab und Diagramme (Mathematik), Ernährung und Gesundheit (Erdkunde/Biologie), Versorgung mit Rohstoffen (Erdkunde/Biologie)

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganzttag

Das Rhein-Gymnasium fühlt sich verpflichtet im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung einen entscheidenden Bildungsbeitrag zu liefern. Deshalb finden Inhalte, die den Wertmaßstab der Nachhaltigkeit thematisieren, besondere Akzentuierung innerhalb des Fachunterrichts. Gleichzeitig unterstützt das Fach Erdkunde diesbezüglich schulinterne Projekte. Auch der akzentuierten Bedeutung von Selbstregulation / Selbständigkeit im Schulprogramm trägt das Fach Erdkunde Rechnung, indem in den Unterricht zunehmend Elemente von selbstreguliertem Lernen Eingang finden und Reflexionsphasen des Lernprozesses zunehmend konsequent eingesetzt werden.

Fortbildungskonzept

Im Fach Erdkunde unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Erdkunde überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie erhalten deshalb die Gelegenheit, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Die Ergebnisse dienen als Reflexionsanlass für eine gemeinsame Unterrichtsentwicklung zwischen Lehrpersonen und Lernenden.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien sowie Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

5. Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Unterrichtsvorhaben sind für die Klassen 9 und 10 vorgesehen:

Klasse 9 – 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben/ inhaltliche Schwerpunkte	Fachliche Kompetenzen	Sonstige Kompetenzen	Mögliche Inhalte/ festgelegte Schwerpunkte und Methoden
---	-----------------------	----------------------	---

Inhaltsfeld 8: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung

9.2.1 Immer mehr Menschen – Wie lange kann unsere Erde das noch (er)tragen? (UV 1)

Bevölkerungsentwicklung und -verteilung

- Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate
- Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung
- Generativer Wandel und schrumpfende Bevölkerung
- bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz

- erklären Bevölkerungsentwicklung und -verteilung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen
- zeigen Folgen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen hinsichtlich der Tragfähigkeit auf

Methodenkompetenz

- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus: hier Diagramme und Bevölkerungsdiagramme (MK4)
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus: hier Modell des demographischen Überganges (MK5)

Urteilskompetenz

- beurteilen Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf eine Reduzierung des Bevölkerungswachstums.

Die Schülerinnen und Schüler...

Medienkompetenz

- beurteilen im Kontext der Bevölkerungsentwicklung die Aussagekraft und Wirkungsabsicht unterschiedlicher Quellen: Modell des demographischen Übergangs, Statistiken, Karten (MKR 4.2)

Selbstreguliertes Lernen

Überwachungskompetenz

- Lernhandlungen planen (z.B. Concept-Map)
- Arbeitskonzept entwickeln

Kooperationskompetenz

- u.a. Kooperative Lernformen nutzen

Organisationskompetenz

- Wichtiges von Unwichtigem trennen
- Informationen in Form einer Concept-Map strukturieren
- Lernprodukt kriterienorientiert reflektieren

- **Entwicklung und Verteilung der Weltbevölkerung in ihren räumlichen Differenzierungen**
- **Herausforderungen extremer Bevölkerungsentwicklung: Indien und China**
- **Demographischer Übergang**
- **Sinkende Bevölkerung und damit einhergehende Probleme und Maßnahmen**

In der Fachschaft erstellte Methodenblätter sollten Schüler*innen im Sinne des selbständigen Lernens nach Methodeneinführung digital zur Verfügung gestellt werden (Moodle, Teams)

- **Schwerpunkt-Methode:** → Diagramme und Statistiken auswerten
- **Methode:** Bevölkerungsdiagramme auswerten
- **Methode:** Concept-Map erstellen

Klasse 9 – 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben/ inhaltliche Schwerpunkte	Fachliche Kompetenzen	Sonstige Kompetenzen	Mögliche Inhalte/ festgelegte Schwerpunkte und Methoden
<p>9.2.2 Migration – Welche Chancen und Risiken ergeben sich für die betroffenen Menschen und Regionen? (UV2)</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;">Migration</div> <ul style="list-style-type: none"> - Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren - Standorte für eine nachhaltige Integration <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien: hier v.a. Karten (MK9) - belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK 10) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte, - beurteilen unterschiedliche Standorte hinsichtlich ihrer Eignung als Aufnahmestandort <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen in einem Rollenspiel zur Migration unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7, MKR 1.2), - werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4, MKR 2.2) <p>Selbstreguliertes Lernen</p> <p>Kooperationskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kooperative Lernformen nutzen und Konflikte bewältigen <p>Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Eigenen Lernprozess bzgl. der Argumentation reflektieren und ggf. Lernstrategien anpassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Globale Flüchtlingsströme und ihre Ursachen und Folgen - Aktuelle Raumbeispiele internationaler Migration: Syrien und Fluchtweg Mittelmeer - Klimawandel als Auslöser von Migration - Standorte planen und beurteilen - Planspiel zur Gestaltung eines Standortes bzgl. Integration ODER Rollenspiel zur Migration <p>Schwerpunkt-Methode: Beurteilen und Bewerten</p> <p>Methode: Planen und entscheiden / Planspiel</p>

Klasse 9 – 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben/ inhaltliche Schwerpunkte	Fachliche Kompetenzen	Sonstige Kompetenzen	Mögliche Inhalte/ festgelegte Schwerpunkte und Methoden
Inhaltsfelder 9: Verstädterung und Stadtentwicklung			
<p>9.2.3 Städte verändern sich – Wie entwickeln sich Städte in unterschiedlichen Regionen unserer Welt? (UV 3)</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;">Verstädterung und Stadtentwicklung</div> <ul style="list-style-type: none"> - Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacitys, Metropolisierung, Segregation - grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten <p>Komplexe Lernaufgabe: Wie und warum hat sich mein Wohnort in den letzten knapp 200 Jahren verändert?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern - stellen Ursachen des Wachstums und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar - gliedern städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1) - führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (hier: Google-Earth) (MK 12; MKR 1.2)) - werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen - wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MKR 1.2) - übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen einer Exkursion zur Stadtentwicklung in Köln-Mülheim (HK2, MKR 1.2) - führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (hier: Google-Earth) (MK 12; MKR 1.2) <p>Selbstreguliertes Lernen</p> <p>Überwachungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anforderungen / Lernbedarf erfassen ➤ Lernziele mit Arbeitsplan setzen ➤ Arbeitskonzept für ein Vorhaben entwickeln und in Teilschritte zergliedern ➤ Taktiken zur Überprüfung des eigenen Lernprozesses verinnerlichen ➤ Lernzielerreichung selbst kontrollieren / (s. auch Reflexionskompetenz) ➤ Zeitmanagement überprüfen ➤ Geeignete Hilfe suchen <p>Reflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Den eigenen Lernprozess reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Megacitys (z.B. Lagos) als Resultat von pull- und push-Faktoren (Anbindung Thema Bevölkerungswachstum und Migration) - historisch-genetische Stadtentwicklung am Beispiel Köln <p>Komplexe Lernaufgabe: Veränderung des Wohnortes der SuS im Laufe von ca. 200 Jahren (Industrialisierung und Urbanisierung).</p> <p>(Unterrichtsmaterial befindet sich bei Taskcards. Der Link ist bei Teams hinterlegt.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modelle der europäischen Stadtentwicklung und Anwendung auf das Raumbeispiel Köln anhand digitaler Kartendienste - Smart-Cities - Nachhaltige Stadt <p>Schwerpunkt-Methode:</p> <p>← Karten auswerten</p>

Klasse 9 – 2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben/ inhaltliche Schwerpunkte	Fachliche Kompetenzen	Sonstige Kompetenzen	Mögliche Inhalte/ festgelegte Schwerpunkte und Methoden
<p><i>Zeitbedarf: ca. 16 Stunden</i></p>	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen einer Exkursion zur Stadtentwicklung in Köln-Mülheim (HK2, MKR 1.2) - entwickeln eigene Lösungsansätze für die Probleme nicht nachhaltiger Stadtentwicklung im Kölner Nahraum (HK3) 	<p>Arbeitsergebnisse aufbereiten und präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Projektergebnisse anhand einer Präsentation adressatengerecht vorstellen <p>Verbraucherbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab. (VB D, Z4, Z6) <p>Berufsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - erhalten Einblick in die Aufgabenbereiche von Stadtplanern zur Planung / Revitalisierung / Aufwertung städtischer Räume 	<p>Schwerpunkt-Methode:</p> <ul style="list-style-type: none"> ← Modelle nutzen und reflektieren (Stadtentwicklungsmodelle) <p>Methode: Kartenskizze erstellen</p> <p>Methode: Beurteilen / Bewerten anhand der SWOT-Analyse</p> <p>Projekt „And the winner is...“:</p> <p>Entwickeln einer Projektmaßnahme zur Aufwertung Kölns / Köln Mülheims im Kontext der „Good Practice Stadt“</p>
<p>Summe Klasse 9.2 – Zeitbedarf: ca. 38 Stunden</p>			

Klasse 10 - 1. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben/ inhaltliche Schwerpunkte	Fachliche Kompetenzen	Sonstige Kompetenzen	Mögliche Inhalte/ festgelegte Schwerpunkte und Methoden
Inhaltsfeld 10: Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung			
<p>10.1.1 Globalisierung und Digitalisierung - Digitale Technik hat die Welt verändert. Ist die ganze Welt nun ein einziger Marktplatz? (UV 1)</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center; margin: 10px auto; width: fit-content;"> <p>Globalisierung und Digitalisierung</p> </div> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik, - Raumwirksamkeit von Globalisierung: veränderte Standortgefüge, multinationale Konzerne, Global Cities, - Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, - Outsourcing – Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digi- 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns dar, - beschreiben Auswirkungen neuerer Organisationsformen in Industrie, Verkehr und Handel auf die Raumstruktur, - erläutern Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft, - analysieren am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel. - analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3)), - erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), - ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster (hier lokal bis global) auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5)), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung, Just in Time Produktion (MKR 6.1, 6.2), - Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen (MKR 6.1, 6.2) - bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume (MKR 6.1, 6.4) <p>Selbstreguliertes Lernen</p> <p>Kompetenz Aufgabenstellung zu verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ strukturiertes Lesen von Aufgabenstellungen ➤ Operatoren verstehen ➤ Selbstständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen ohne Nachfragen <p>Organisationskompetenz: Bezüge innerhalb des Neuen herstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden ➤ Markierungskompetenz ➤ Infos in andere Form bringen und veranschaulichen <p>Arbeitsergebnisse präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Vortrag anhand von 	<ul style="list-style-type: none"> - Definition Globalisierung - Welthandelsströme und wirtschaftliche Zusammenschlüsse - Globalisierte Landwirtschaft - Mystery: Rosen aus Kenia - Land-Grabbing - Global Player - Seehandel/ Lufthandel - Strukturwandel im Sek III <p>Methoden: In der Fachschaft erstellte Methodenblätter sollten Schüler*innen im Sinne des selbständigen Lernens nach Methodeneinführung digital zur Verfügung gestellt werden (Moodle, Teams)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkt-Methode: → Lösen eines Mysterys - Schwerpunkt-Methode: Vernetztes Denken - Methode: → Klimadiagramme auswerten - Methode: → Vertiefung der Kartenarbeit

Klasse 10 - 1. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben/ inhaltliche Schwerpunkte	Fachliche Kompetenzen	Sonstige Kompetenzen	Mögliche Inhalte/ festgelegte Schwerpunkte und Methoden
<p>tal vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen.</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p> <p><i>Je 10 Std. Globalisierung und 10 Std. Digitalisierung</i></p>	<p>- ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6)</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),</p> <p>- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3)</p> <p>- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4)</p> <p>- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7)</p> <p>- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9)</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>- erörtern positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer,</p> <p>- bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume.</p>	<p>Notizen halten</p> <p>- eine PowerPoint Präsentation gestalten</p> <p>- einen Text vortrage</p>	

Klasse 10 - 1. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben/ inhaltliche Schwerpunkte	Fachliche Kompetenzen	Sonstige Kompetenzen	Mögliche Inhalte/ festgelegte Schwerpunkte und Methoden
	Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> - nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4, MKR 5.2) 		
Inhaltsfelder 7: Innerstaatliche und globale Disparitäten			
<p>10.1.2 Eine Welt – ungleiche Welt? Etwa auch in Europa? (UV 2)</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0; text-align: center;"> <p>Disparitäten weltweit</p> <p>Disparitäten in Europa</p> </div> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft, Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI), - Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren, - erklären sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, - Infrastruktur und Austauschbeziehungen, erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration. - zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), - erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen anhand GIS-basierter Karten zu Entwicklungsindikatoren analog und <u>digital</u> raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MKR 1.2) - analysieren am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung bedingten Wandel (MKR 6.1, 6.4), - erörtern am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel (MKR 6.1, 6.4) <p>Selbstreguliertes Lernen</p> <p>Motivationskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Neugier, Interesse an einer Sache entwickeln ➤ Bei fehlender Motivation Motivationsfragen auf Plakat/ im Schulplaner nutzen <p>Überwachungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lernziele setzen ➤ Arbeitskonzept für ein Vorhaben entwickeln und in Teilschritte zergliedern ➤ Taktiken zur Überprüfung des eigenen Lernprozesses verinnerlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsindikatoren - Sozioökonomische Entwicklung vergleichen - Gesundheit und Hunger als Basis für Entwicklung? - Entwicklungsziele - Gewinner und Verlierer der Globalisierung - Handelspartner und Wirtschaftsbündnisse - Wege raus aus der Unterentwicklung - Entwicklungsziele / Entwicklungshilfe - Die Europäische Union - Internationale Disparitäten in der EU - Nationale Disparitäten - Unterschiedlich starke Wirtschaftsräume innerhalb der EU - Projekte grenzüberschreitender Zusammenarbeit - Die EU und der Brexit <p>- Schwerpunkt-Methode:</p> <p>← Vernetzung von unterschiedlichen Materialien und Zusammenhänge herstellen</p>

Klasse 10 - 1. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben/ inhaltliche Schwerpunkte	Fachliche Kompetenzen	Sonstige Kompetenzen	Mögliche Inhalte/ festgelegte Schwerpunkte und Methoden
<p>– Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus,</p> <p>– Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen,</p> <p>– Grobgliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen – strukturstarke und strukturschwache Räume in Europa.</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p> <p><i>12 Stunden Disparitäten weltweit 8 Stunden Disparitäten in Europa</i></p>	<p>- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),</p> <p>- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6).</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>- erörtern Klassifikationsprinzipien und -begriffe zur Gliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen,</p> <p>- beurteilen Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwicklung von Räumen,</p> <p>- beurteilen Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen,</p> <p>- bewerten auf der Grundlage von wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen die Handelsbeziehungen zwischen Ländern unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungsstandes mit Blick auf Prinzipien der Welthandelsorganisation (WTO).</p> <p>Handlungskompetenz</p> <p>- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),</p>	<p>➤ Lernzielerreichung selbst kontrollieren / (s. auch Reflexionskompetenz)</p> <p>➤ Zeitmanagement überprüfen</p> <p>➤ Geeignete Hilfe suchen</p> <p>Externe ressourcenbezogene Kompetenz</p> <p>Eigenverantwortliche Nutzung von Medien</p> <p>➤ Externe Ressourcen gezielt nutzen</p> <p>➤ Hilfssysteme bei Bedarf nutzen</p> <p>➤ Richtig recherchieren</p> <p>Verbraucherbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten (v.a. im Hinblick auf den Konsum von Lebensmitteln aus den Tropen). (VB Ü, Z3, Z6) 	<p>- Schwerpunkt-Methode:</p> <p>- ← Gruppenpuzzle</p> <p>- Methode: Grafiken auswerten</p> <p>- Methode: Indikatoren zur Messung von Entwicklungsunterschieden</p> <p>- Methode: Eine Präsentation erstellen</p> <p>- Methode: eine Infografik erstellen</p>

Summe Klasse 10.1 – Zeitbedarf: ca. 42 Stunden

6 Methodencurriculum

	Klasse 5 Die Schülerinnen und Schüler...	Klasse 7-10 Die Schülerinnen und Schüler...	Klasse EF Die Schülerinnen und Schüler...	Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler...
Aufgaben richtig verstehen und den Lernprozess reflektieren (auch SRL)	üben Aufgabenstellungen eigenständig zu verstehen, diese in eigenen Worten wiederzugeben und ihr Vorgehen zu planen.	reflektieren ihr Vorgehen bei der Aufgabenlösung und setzen sich individuelle Ziele für weitere Lernprozesse.	reflektieren ihren Lernprozess und adaptieren ihre Lernstrategien weitestgehend selbständig.	nutzen Vorerfahrungen, um ihren Lernprozess weitestgehend selbständig und nachhaltig zu planen und zu reflektieren.
Texte lesen und verstehen (Lesestrategien auch SRL)	wenden die 5-Schritt-Lesemethode oder die Fragemethode zur Texterschließung an (ab 5.2). üben Markierungsstrategien ein.	vertiefen eingeübte Erschließungs- und Markierungsstrategien.	wenden erlernte Textverstehens- und Markierungsstrategien weitestgehend selbständig an	wenden erlernte Textverstehens- und Markierungsstrategien selbständig an.
Diagramme und Tabellen auswerten <i>Methodenkarte*:</i> Diagramme auswerten	- kennen den Aufbau von Diagrammen. - erstellen und beschreiben einfache Diagramme (in Abstimmung mit Mathematik: Säulen-, Balken-, Linien-, Tortendiagramme).	- werten zunehmend differenziert auch komplexerer Diagrammtypen aus - werten Bevölkerungspyramiden aus. - stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, <u>Diagrammen</u> und Schemata graphisch dar (MK11).	werten auch komplexere Diagrammtypen differenziert aus.	- analysieren auch komplexe Diagramme in Materialzusammenstellungen (MK3). - werten Dreiecksdiagramme und Lorenz-Kurven aus. - werten Bevölkerungspyramiden aus.
Klimadiagramme auswerten <i>Methodenkarte:</i> Klimadiagramme auswerten	- kennen den Aufbau von Klimadiagrammen. - üben die Auswertung von Klimadiagrammen themenbezogen.	- zeichnen Klimadiagramme. - thematisieren unterschiedliche Darstellungstypen (Walter und Lieth, Balkendarstellung). <i>(Betonung der inhaltlichen und nicht formalen Auswertung)</i>	- können Aussagen aus der potenziellen Landschaftsverdunstung ableiten. - vernetzen Informationen aus K. mit anderen kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Materialzusammenstellungen zunehmend komplex.	vernetzen Informationen aus K. mit anderen kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in umfangreichen, komplexen Materialzusammenstellungen.
Umgang mit dem Atlas	- kennen den Aufbau des Atlas. - nutzen Register, Sachwortregister und Planquadrate.	kennen den Aufbau des Atlas und können sich sicher darin orientieren und ihn zur Lokalisierung nutzen.	nutzen den Atlas selbständig.	nutzen den Atlas selbständig und wählen geeignete Atlaskarten aus.

	Klasse 5 Die Schülerinnen und Schüler...	Klasse 7-10 Die Schülerinnen und Schüler...	Klasse EF Die Schülerinnen und Schüler...	Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler...
Umgang mit Karten Methodenkarte: Kartenanalyse	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen den Stadtplan und Planquadrate. - kennen den Aufbau von Karten: Titel, Maßstab, Signaturen, Höhenlinien, Legende - unterscheiden physische und thematische Karten. - werten einfache Karten themenbezogen aus. 	<ul style="list-style-type: none"> werten einfache und zunehmend komplexere Karten sicher aus und nutzen den Maßstab. 	<ul style="list-style-type: none"> werten auch komplexere Karten sicher aus und nutzen den Maßstab. 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren auch komplexe Karten in Materialzusammenstellungen (MK3).
Nutzung von Orientierungsmustern	<ul style="list-style-type: none"> - kennen den Aufbau des Globus: Nord- und Südhalbkugel - unterscheiden die Großlandschaften Deutschlands anhand von Abgrenzungskriterien (Schwerpunkt Bezugsraum Deutschland) 	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen Gradnetzangaben zur Lokalisierung. - kennen weitere Orientierungsaspekte: Äquator, Wendekreise, Polarkreise, Landschaftszonen. (Schwerpunkt Bezugsraum Europa) 	<ul style="list-style-type: none"> können Landschaftszonen ermitteln und Klimazonen anhand einer Klimaklassifikation bestimmen. 	<ul style="list-style-type: none"> orientieren sich selbständig unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1)
Lokalisieren Methodenkarte: Lokalisieren	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung. - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung. 	<ul style="list-style-type: none"> nutzen Gradnetzangaben zur Lokalisierung. 	<ul style="list-style-type: none"> lokalisieren Zielräume fragenbezogen unter Einbezug topographischer Orientierungsmuster und unterschiedlicher Geofaktoren. 	<ul style="list-style-type: none"> lokalisieren Zielräume umfassend fragenbezogen unter Einbezug topographischer Orientierungsmuster und des Zusammenwirkens unterschiedlicher Geofaktoren.
Inhalte reorganisieren	<ul style="list-style-type: none"> erstellen und beurteilen Mindmaps und Cluster. 	<ul style="list-style-type: none"> erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2). 	<ul style="list-style-type: none"> reorganisieren geographische Inhalte sachlogisch und zunehmend selbstreguliert. 	<ul style="list-style-type: none"> wählen selbständig und reflektiert geeignete Methoden der Reorganisation geographischer Inhalte.

	Klasse 5 Die Schülerinnen und Schüler...	Klasse 7-10 Die Schülerinnen und Schüler...	Klasse EF Die Schülerinnen und Schüler...	Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler...
Inhalte präsentieren Methodenkarte: Inhalte präsentieren / Referate halten	<ul style="list-style-type: none"> - präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5). - kennen Kriterien für gute Präsentationen. 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7). - geben anhand von Kriterienbögen zu längeren Präsentationen Feedback. 	stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren und materialbezogen dar (MK6).	stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6).
Wirkungszusammenhänge darstellen Methodenkarte: Ein Wirkungsgefüge erstellen	stellen Wirkungszusammenhänge in Fließschemata dar.	erstellen einfache Wirkungsgefüge und Fließschemata.	erstellen und beurteilen zunehmend komplexe Wirkungsgefüge (Wirkungsgefüge / Concept-map)	erstellen und beurteilen komplexe Wirkungsgefüge (Wirkungsgefüge / Concept-map)
Umgang mit Modellen	beschreiben, was eine Modellvorstellung ist und vergleichen diese mit einem einfachen Raumbeispiel.	arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5).	arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus.	entnehmen auch komplexeren Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4).
Umgang mit Quellen	kennen die Bedeutung von Quellen.	belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10).	belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).	belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).
Bilder und Filme auswerten	beschreiben Bilder und Filminhalte sachgerecht und aufgabenbezogen.	beschreiben Bilder und Filme und sind sich über die Subjektivität der Darstellung bewusst.	<ul style="list-style-type: none"> - vernetzen Bilder und Filme in Materialzusammenstellungen. - reflektieren Intention und Kontext der Erstellung. 	<ul style="list-style-type: none"> - vernetzen Bilder und Filme in Materialzusammenstellungen. - reflektieren Intention und Kontext der Erstellung differenziert.
Beurteilen / Bewerten (Methodische Aspekte)	- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an.	- kennen die Schritte zur Beurteilung / Bewertung raumwirksamer Maßnahmen.	- kennen die Schritte zur Beurteilung / Bewertung und üben diese ein.	bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter

	Klasse 5 Die Schülerinnen und Schüler...	Klasse 7-10 Die Schülerinnen und Schüler...	Klasse EF Die Schülerinnen und Schüler...	Qualifikationsphase Die Schülerinnen und Schüler...
Methodenkarte: Beurteilen und bewerten	<ul style="list-style-type: none"> - wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab. - beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien. 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2). - beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6). 	<ul style="list-style-type: none"> - schreiben Erörterungen. - bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2). 	Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2).
Weitere geographiespezifische Methoden	führen eine Kartierung durch.	führen eine Befragung durch, werten sie aus und stellen die Ergebnisse mit analogen und digitalen Medien dar.		<ul style="list-style-type: none"> - planen Unterrichtsgänge - führen eine Befragung durch, werten sie aus und stellen die Ergebnisse mit digitalen Medien dar.

***Methodenkarten:** Methodenkarten hängen in den Fachräumen unterhalb des Plakates zur Selbstregulation, damit sich Schülerinnen und Schüler im Falle festgestellter methodischer Unsicherheiten eigenverantwortlich Hilfe holen können.